

Der Vergleich mit der Partitur der  
FA in Ffm [Mus. Hs Opern 49 (6),  
Übersetzung: Ellmenreich] und dem KLA  
[Mainz und Antwerpen: B. Schott's Söhne,  
Pl. u. Vgs. Nr. 4585, o.], Übersetzung:  
Lichtenstein] zeigt, daß vorliegender Druck  
die Übersetzung von Fridericke  
Ellmenreich (Ffm 1836) enthält, wiewohl  
diejenige Carl August Ludwigs v.  
Lichtenstein.

Ffm 10.2.1981

Die  
**P u r i t a n e r.**

---

Oper in drei Abtheilungen.

Nach dem Italienischen

v o n

Freiherrn von Lichtenstein.

Musik von Vincenzo Bellini.



Aufgeführt im k. k. Hoftheater nächst dem Kärnthnerthore.

---

**W i e n.**

Gedruckt bei Ferdinand Ulrich.

*Handwritten title: ...*

## Personen.

*Handwritten notes: ...*

Lord Balton, General-Gouverneur der Puritaner.

Sir Georges, sein Bruder, Oberst vom Dienst zurückgezogen. Puritaner.

Lord Arthur Talbot, von Stuarts Parthei.

Sir Richard Forth, Oberst. Puritaner.

Henriette von Frankreich, Witwe Karl I.

Sir Robertson, Offizier. Puritaner.

Elvire, Tochter des Lord Balton.

Soldaten des Lord Balton.

Soldaten Cromwells.

Herolde und Waffenträger Arthurs und Baltons.

Puritaner.

Damen.

Pagen.

Diener und Dienerinnen des Schlosses.

Die Handlung ist in der ersten Abtheilung, in einer Festung in der Nähe von Plymouth. In der zweiten und dritten in einer ländlichen Gegend in der Nähe der Festung.

*Handwritten signature: ...*

Am 1845

# Erste Abtheilung.

---

Geräumiger Platz innerhalb der Festung, von Thürmen, Wällen, Zugbrücken und andern Festungswerken umgeben. In der Ferne eine malerische Gebirgsgegend, über welcher nach und nach die Sonne aufgeht und endlich die ganze Bühne beleuchtet. Die Schildwachen werden auf den Vorwerken und Wällen abgelöst. Die Trompeten und Trommeln geben das Zeichen der Revaille.

## Erster Auftritt.

Roberton und Soldaten.

Die Schildwachen innerhalb und außerhalb der Festung.

1. Schildwache. Seyd wachsam!

2. > Seyd wachsam!

Alle. Es schwand schon die Nacht!

1. Schildwache. Die Trommel! —

2. > Schallt begrüßend —

Alle. Des Tages Pracht!

Sir Roberton.

Soldaten treten nach und nach mit ihren Waffengeräthen auf, welche sie während dem folgenden Chor putzen und ordnen.

Chor. Wenn Schlachttrompeten klingen

Beselet Muth den Krieger!

Den Lorbeer zu erringen,

Stürmt er zum Sieg hinait.

Schwinget die Schwerter zum Kampfe, zum

Streiten,

Tod und Verderben dem Feind zu bereiten!

Lilget in Feuergluthen,  
 Stuart und sein Geschlecht!  
 Gestählt mit Muth  
 Eilt der tapfere Krieger,  
 Den Lorbeer sich zu erringen.

Das Vorspiel eines Kirchengesangs ertönt im Innern der Festung.

Roberton. O Cromwells tapf're Söhne  
 Erhebt zu Gott das Herz!  
 Des Morgenliedes Töne,  
 Steigen nun himmelwärts.

(Roberton und die Soldaten knien nieder.)

Chor der Puritaner in der Festung.

Laut künden Mond und Sonne,  
 Uns Gottes Allmacht an!  
 O Herr! lobpreisend nah'n  
 Wir deinem Throne!  
 Der Himmel und die Erde,  
 Erschallt von deinem Ruhm.  
 Froh steigt, dich hoch zu ehren,  
 Gesang der Frommen empor.

(Roberton und Soldaten stehen auf.)

1. Schildwache. Zu End' —

2. > Ist das Gebet!

Alle. Der Frommen Lobgesang,  
 Der sich zum Himmel schwang,  
 Ist nun verhallt.

## Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Diener und Dienerinnen des  
 Schlosses, welche Körbchen mit Blumen tragen.

Erste. Zum Feste!

Zweite. Zum Feste!

Alle. Zum Feste!

(Sie muntern die Soldaten zum Singen auf.)

Die Freude belebe

Heut jedes Herz!

Es winken Lust und Scherz

Zum Feste!

Roberton gibt den Soldaten, welche zögern, ein Zeichen, daß sie die Freude theilen, und der Aufforderung folgen dürfen, und diese mengen sich nun unter die Diener und Dienerinnen.

Chor. Kein Jüngling kann den Blicken  
Elvirens widerstehen;  
Er weilet mit Entzücken,  
Die Holde anzusehen.  
In reiner Unschuld Blüthe,  
Schmückt Reiz und Seelengüte,  
Den engelgleichen Blick —  
Der Schöpfung Meisterstück!  
Zum Feste!  
Auf singt! auf singt!  
Freut euch Elvirens Glück!

(Alle gehen fröhlich ab. Roberton will gehen, bleibt aber, da er Richard, der düster vor sich hinstarrt, kommen sieht, im Hintergrunde stehen, und beobachtet ihn)

### Dritter Auftritt.

Roberton. Richard.

#### Recitativ.

Richard. Wohin soll ich entfliehen — ?  
Wie, soll ich bergen  
Der Seele herbes Leiden?  
Die Jubelstöne, — sie durchbeben,  
Die Brust mit Höllequalen!  
Elvire! Elvire!  
Dir soll ich entsagen —  
Auf ewig von dir mich trennen,  
Und hoffnungslos vergeh'n!  
Wie kann ich ohne dich  
Das Leben tragen?  
Mein Dasein ist zerstört —  
Wem sollte ich es weih'n? —

Roberton (vortretend). Dem Vaterlande!

Richard. Was hör ich?

Wie, du fühlst mit mir Erbarmen?

Roberton. Deffne dein Herz dem Freunde —  
Du findest Trost in seinen Armen.

Richard. Vergebens!

Doch will ich dir vertraun.

Mir war Elvire als Gattinn einst,

Vom Vater selbst versprochen! —

Ihn an sein Wort zu mahnen,

Wagt' ich gestern, als am Abend

Noch spät mit meinen Fahnen

Voll Sehnsucht ich, vom Streifzug kehrt' zurück.

Roberton. Was war die Antwort?

Richard. Für Lalbot glüht Elvir' in heißen Trieben,  
Und keine Macht trennt Herzen, die sich lieben.

Roberton. Such' dich zu fassen.

Richard. Ich steh' allein — verlassen —

Ach für mich wird Ruhe nur

Im Grabe sein!

Ach auf ewig muß ich entsagen

Meiner Liebe,

In der Jugend Blüthen-Zagen,

Und ein Leben, soll' ich tragen

Das nur Qual und Schmerz mir heut.

Statt ersehnter Liebe Freuden,

Naht mir drohend banges Leiden,

Jede Hoffnung ist dahin.

Ich muß verzagen! —

Ach Verzweiflung ist mein Loos!

Trost nur heut für herbes Scheiden,

Der Erde dunkler Schooß.

(Eine Abtheilung Soldaten ziehen über die Bühne zur Musterung.)

Roberton. Auf, zieh' deinen Kriegern

Als Führer voran!

Richard. Mir schloß sich auf ewig

Die ruhmvolle Bahn!

Roberton. Ha, glüht nicht für Ehre

Und Vaterland dein Herz?

Richard. Mir glühen im Busen

Nur Rache, Wuth und Schmerz!

Roberton. Entfage der Rache,

Zu Thaten erwache,

Wo Ehre dir winkt!

Richard. Ihr seligen Träume,  
 Von Frieden und Wonne —  
 Ihr sterbet im Reime  
 Dahin ist mein Glück!  
 Gelähmt sind die Schwingen,  
 Umsonst ist mein Streben,  
 Nicht Thaten erringen,  
 Den höchsten Preis im Leben,  
 Den mir das Schicksal raubt.

(Gehen ab, den Soldaten nach.)

(Elvire's Gemach. Durch die offenstehenden gothischen Fenster erblickt man die Festungswerke.)

### Vierter Auftritt.

Elvire. Sir Georges.

Elvire. (Tritt trauernd aus der Seitenthüre rechts. Sir Georges tritt fast zugleich durch die Mitte ein. Sie eilt ihm entgegen und küßt seine Hand.)

Mein theurer Dheim!  
 O du mein zweiter Vater!

Sir Georg. Was beweget dein Herz?  
 O sprich Elvire!

Elvire. Ach nenne Tochter mich.

Sir Georg. Ja — Tochter — der Name  
 Sey meines Alters Freude;  
 Die heil'gen Pflichten,  
 Die er gebührt,  
 Will ich erfüllen.  
 Geliebtes Kind,  
 Wie sehr dein Glück mir theuer,  
 Wird bald sich dir enthüllen.  
 Mit hoher Wonne  
 Wird der Tag dich krönen —  
 Dem Vaterauge

Entlockt er Freudenthränen.  
 Ja dich geliebte Tochter,  
 Geh' ich heut' noch als Gattinn.

Elvire. (mit Festigkeit.)  
 Gattinn — Nein! — Nimmermehr! —  
 Ach, du kennst die sanften Triebe,  
 Kennst des Herzens heil'ge Flammen.  
 Schuldlos nährt' ich die reine Liebe,  
 Ihr wollt' ich mein Dasein weih'n.  
 Willst du grausam dein Kind verdammen,  
 Schleppest du mich zum Traualtar —  
 Schmücket im Tode, ja nur im Tode,  
 Einst der Brautkranz dieses Haar.  
 Ihm schwur ich Treu' allein —  
 Nur im Tode wird Rettung seyn.

Sir Georg. O verbanne den Gedanken

Elvire. Meine Treue kann nicht wanken!

Sir Georg. Ründet Ahnung nicht deinem Herzen,  
 Welchen Gatten ich dir erwählt?

Elvire. Gott! o rede, nenne ihn!

Sir Georg. Ja bald naht er —

Elvire. Himmel! wer?

Sir Georg. Dein Arthur!

Elvire. Ist es Wahrheit?

Sir Georg. Ja, ja, ich schwöre!

Elvire (mit dem Ausdruck höchster Freude.)

O Seligkeit,

O süße Lust!

Sir Georg. Ja theure Tochter! —  
 Komm an meine Brust.

Elvire. Ist es — Wahrheit?

Ach Arthur — welch Glück!

Sir Georg. Es ist Wahrheit —

Dir lächelt das Glück!

(Elvire sinkt in seine Arme.)

Fließt am treuen Vaterherzen,  
 Sanfte Thränen reiner Wonne.

Deines neuen Glückes Sonne  
 Leuchtet strahlend durch die Nacht.

Spende Segen, o Götter der Gnade,

Nimmer wankte vom Jugendpfade,  
Die dein Auge treu bewacht,  
Güt'ger Gott durch deine Macht.

Elvire. Ach der Trennung Qual und Schmerzen  
Lösen sich in reine Wonne;  
Meines neuen Glückes Sonne,  
Leuchtet strahlend durch die Nacht,  
D Gott durch deine Macht.  
Wer stimmte für mein Glück  
Das Vaterherz?

Sir Georg. D höre!  
Es deckte Erd und Himmel,  
Die Nacht mit ihrem Schleier —  
Da blickt' in stiller Feier,  
Ich auf zur Sternenbahn.  
In dieser hehren Stunde,  
Gedacht' ich deiner Thränen —  
Ich kannte deines Busens heißes Sehnen,  
Boll Mitleid eilt' ich zum Vater dann.

Elvire. D edelmüthiger Mann!

Sir Georg. Rasch trat ich ein —  
Mit Rührung ergriff ich seine Hand,  
Benetzte sie mit Zähren —  
Der Bruderliebe Band,  
Bewog ihn mich zu hören:  
»Für Arthur nährt Elvire  
Im Herzen reine Triebe  
Verdammt du ihre Liebe —  
Sinkt diese Blume in's frühe Grab.«

Elvire. Dich sendete vom Himmel  
Die Gottheit mir herab!  
Doch weiter!

Sir Georg. Nach erstem Schweigen —  
Elvire (ängstlich.) D Gott!

Sir Georg. Sprach er endlich:  
Sir Richard  
Hab ich mein Wort gegeben,  
Ihm wird der Tochter Hand!

Elvire. Gott! mich fasset Angst und Beben  
Und dann —

Sir Georg. Ich wiederholte:

So sinkt dein Kind ins frühe Grab —  
 Mit ihr dein Trost, dein Hoffungsstab,  
 Sie lebe! ja sie lebe!  
 Rief laut sein Vaterherz!  
 D eile sie zu trösten,  
 Befänft'ge ihren Schmerz!

Elvire (wirft sich freudig in Sir Georges Arme; man hört  
 außerhalb der Festung Jagdhörnertöne)

Höre! — das Horn erschallet.

Sir Georg. Fürchte nichts!

Dieser Ruf gilt den Soldaten!

Chor. (hinter der Scene.)

Heil dem tapfern,  
 Dem edlen Grafen,  
 Arthur Talbot!

Sir Georg. Nun, sprach ich Wahrheit?

Elvire. O Seligkeit!

Sir Georg. Fasse dich.

Chor. Seht, er nahet!

Elvire. O theurer Vater!

Chor. Bald erreicht er uns're Mauern.

Last mit Ehrfurcht uns ihm empfangen!

Elvire. Kaum wag' ich dem Glück zu vertrauen,

Darf ich gläubig auf dich bauen?

Süße Hoffnung, Trost im Leiden,

Du gewährst mir Himmelslust.

Sir Georg. Deinem Glücke darfst du vertrauen,

Auf die Hoffnung gläubig bauen.

Dieser Tag gewährt nach Leiden,

Deiner Seele Himmelslust.

Chor. Heil dem Tapfern!

Elvire. Hörst du?

Chor. Dem edlen Grafen

Arthur Talbot!

Sir Georg. Er nahet!

Elvire. O Wonne!

Sir Georg. Die Freud' ertönet —

Elvire. Zu seiner Ehre!

Chor. In Jubelschören

Lasset uns

Den Helden ehren,

Unsres Heeres Stolz und Ruhm!

Elvire. Darf ich meinem Glück vertrauen  
u. s. w.

Rehret nach den bangen Leiden,  
Lust und Freude bey mir ein?  
Ach kann ein Glück wohl größer seyn?  
Nein! Nein!

Sir Georg Heute lehrt nach bangen Leiden  
Lust und Freude bei dir ein.

(Elvire reicht Sir Georges die Hand und Beide gehen durch  
die Mitte ab.)

(Prachtvoller gothischer Saal mit hohen Fenstern. Der Hinter-  
grund der Bühne offen. Durch die Säulen erblickt man theilweise  
die Festungswerke.)

### Fünfter Auftritt.

(Von der rechten Seite tritt Lord Arthur Talbot mit einigen Rit-  
tern in seinem Gefolge und mehreren Pagen, welche die Hoch-  
zeitgeschenke bringen, auf. Von der linken Seite Elvire, Lord  
Walton, Sir Georg. Einige Damen folgen Elviren. Diener und  
Dienerinnen des Schlosses bringen Kränze und Guirlanden, womit  
sie die Säulen des Schlosses schmücken. Im Hintergrunde der  
Bühne erscheinen Soldaten von Robertson angeführt, um das Fest  
zu verherrlichen.)

Alle Hauptpersonen erscheinen erst, wenn folgender Chor zu Ende ist.)

### C h o r.

Männer. Heil dem edlen Arthur!

Frauen. Rufet Heil Elviren!

Alle. Hoch verehret Schönheit und Muth!

Damen. Alle Jungfrauen überstrahlet  
Sie durch Anmuth, Reiz und Würde,  
Und aus jedem Munde schallet,  
Ihrer hohen Tugend Lob.

Ritter. Männlich schön und im Streite  
Würdig seines Heldenstammes,  
Kennet jeder ihn mit Freuden,  
Zierde unsrer Ritterschaft.

Arthur (zu Elviren). Heißgeliebte! Die reinsten Flammen  
 Boten uns bisher nur Qualen,  
 Aber heute, wo Glück und Wohne  
 Uns freudig strahlen,  
 Reichet der Gatte dir die Hand.

Elvire und Arthur. Ach Arthur! Selbige Stunde!  
 Ach Elvire!  
 Du bist mein — auf ewig dein.  
 Gottheit, die uns heut vereint,  
 Segne unsrer Liebe Band.

Georg. und Walton. Möge eurem schönen Bande  
 Stets nur Lust und Freude strahlen,  
 Segne Gott der Liebe Flammen  
 Segne ihrer Ehe Band!

Arthur. Fern o Theure sind jene Zeiten,  
 Die das Herz erfüllt mit Bangen.  
 Dich darf liebend mein Arm umfassen —  
 Neidet, Götter, meine Lust und Seligkeit!

Allgemeiner Chor. Der Himmel schenk' euch Glück  
 und Wohne,  
 Spende Segen eurem schönen Band.

Walton, (der einige Worte leise zu Robertson gesagt, worauf  
 dieser abgeht, wendet sich zu Arthur und Elviren).

Die heilige Handlung  
 Vollziehet ohne mich.

(Arthur ein Papier gebend.)

Mit diesem Blatt versehen

Könnt ungehindert ihr zur Kirche gehen.

(Zu Sir Georges)

Du wirst sie hin geleiten.

## Sechster Auftritt.

Robertson (tritt mit Henrietten auf; zu Henrietten.)  
 Ihr edlen Damen,  
 Sollt vor Englands hohem Parlamente  
 Wohin ich euch begleite,  
 Schnell erscheinen.

Henriette (bei Seite). Weh mir! was hör' ich?  
 Wozu berief man mich? —  
 Ich scheue nicht den Tod.

Balton. Nur zu gehorchen und zu schweigen,  
Heißt Pflicht und streng Gebot.

Arthur (leise zu Sir Georg). Ist sie von Stuarts Partei?

Sir Georg. (eben so). Seit vielen Monden  
Hält man sie gefangen.  
Ein Jeder glaubt, daß sie  
Der Stuarts Freundin sei,  
Weil sie verkleidet  
Sich dieser Festung nahte.

Arthur (für sich). Güt'ger Himmel!  
Ihr Geschick ist entschieden;  
Sie ist verloren!

(Sieht mit mitleidigem Blicke auf Henrietten.)

O Unglückselige!

Henriette (die es bemerkt, für sich). Mitleid spricht aus  
dem Blicke!

Balton (zu Arthur und Elviren). Eilet nun!  
Zur festlichen Vermählungs-Feyer.  
Bereitet euch.

(Zu den Damen.)

Mit dem Brautgewande  
Und dem Kranze im Haar  
Mögt ihr sie schmücken.

(Zu Robertson.)

Sorge, daß im Thale  
Die Kofse uns erwarten.

(Zu Henrietten.)

Zur schnellen Reise  
Verpflichtet mein Befehl.

(Legt Arthurs und Elvirens Hände in einander und segnet sie.)

Mit Gott und meinem Segen,  
Geht eurem Glück entgegen!

(Balton geht mit den Wachen ab. Georges geht mit den Damen und Elviren. Alle übrigen ab, bis auf Henrietten. Arthur begleitet Elviren einige Schritte, kehrt dann zurück, sieht sich forschend um, ob Alle weg sind, und ob er von Niemanden bemerkt wird; bleibt im Hintergrunde stehen, und beobachtet Henriette mit Theilnahme.)

(Die Damen nehmen die Hochzeitsgeschenke mit.)

Henriette (sieht ihn forschend an, für sich). Ja, den edlen  
Zügen vertrau ich!

(Zu Arthur)

O Ritter —

Arthur (naht sich schnell und geheimnißvoll.)  
Sprecht! Wenn meines Rathes,  
Meiner Hülfe Ihr bedürft —  
Schenkt mir Vertrauen.

Henriette (mit Zutrauen, leise). Und wenn mein schuldlos  
Leben

Von Gefahr bedrohet?

Arthur. O redet, laßt mich wissen  
Was Ihr fürchtet?

Henriette. Ich sterbe — nach wenig Stunden.  
Doch Ihr erbebet!

Arthur. Für euch — für mich! —  
Fiel nicht mein Vater,  
Der treu dem König blieb —  
Unter dem Henkerbeile? —

Henriette. Ach!

Arthur (feurig) Doch spricht, — wer seid Ihr?  
Redet! wer seid Ihr —  
Ich rette Euch!

Henriette. Unmöglich;  
Heinrichs Tochter —  
Karls Gemahlinn —  
Wird das Schicksal  
Der Edlen theilen.

Arthur. Ha! Ihr die Königin!  
(stürzt zu ihren Füßen, sie hebt ihn auf.)

Henriette. Ja! — Tod harret meiner!

Arthur. Retten, retten werd' ich Euch!

(geheimnißvoll.)

Ihr müßt fliehen  
Aus diesen Mauern —  
Und ich selbst will Euch geleiten  
Auf geheimen sichern Wegen —

Henriette. Ach nur dem Beil entgegen,  
Ohne Rettung bin ich verloren.

Arthur. Noch ist Hoffnung —

Henriette. Nein, nichts kann mich retten.

Arthur. Noch ist Hoffnung —  
 Ich will Euch retten!  
 Oder mit Euch sterben!

Henriette. Ach, du eilst in dein Verderben!  
 Laß ab von dem Gedanken!  
 Liebend harret dein bald Elvire  
 Am Altare. —  
 Könnte dein Entschluß noch wanken?  
 Ihr gehörest du allein.  
 Geh!

Arthur. O Himmel! schone mein!  
 Bei der Theuren Angedenken,  
 Sinkt dahin mein ganzer Muth.  
 Rettend dein Geschick zu lenken,  
 Dyr' ich heut' mein höchstes Gut.  
 Müßte ich auch untergehen,  
 Jenseits lacht uns Wiedersehen.

(Henriette will reden.)

Nein, nicht ihren Namen nenne,  
 Raube mir nicht meinen Muth!  
 Ach, bei ihren Angedenken  
 Bricht das Herz, es starrt mein Blut —  
 Rettend dein Geschick zu lenken,  
 Dyr' ich heut' mein höchstes Gut.  
 Dort in jenen lichten Höhen,  
 Lächelt uns das Wiedersehen.

(Elvire tritt mit Sir Georges während der letzten Worte Arthurs ein, sie hat einen Kranz von Rosen und Myrthen im Haar, ist übrigens ganz einfach in weißen Atlas gekleidet, und trägt den ihr von Arthur als Hochzeitgeschenk von den Pagen überbrachten weißen Spitzenschleier in den Händen. Man sieht, daß ihr Anzug noch nicht ganz vollendet ist. Auch trägt sie ein schönes Perlenhalsband, ebenfalls ein Geschenk von Arthur.)

Elvire. Ach! Es nahet die Jungfrau  
 Im bräutlichen Kleide,  
 Bleicht einfach bescheiden,  
 Der Lilie im Mai.  
 Die Rosen und Myrthen,  
 Die lieblich mich kränzen. —

Die Perlen, die hier glänzen,  
Sind Pfänder ewiger Treu.

Sir Georg. Henriette. Arthur. O seht die holde  
Jungfrau

Im bräutlichen Kranz!  
Hell strahlt im heitern Glanze  
Der Unschuld lieblich Bild.  
Bezauberndes Wesen,  
So reizend und mild.

Elvire. Doch soll mich bescheiden  
Die Farbe der Unschuld nur kleiden.

Sir Georg. Henriette. Arthur. Seh' ich die holde  
Jungfrau

Geschmückt mit dem Kranz,  
Strahlt aus dem heitern Blick  
Der Liebe höchstes Glück.  
Fühlt sich von ihrem Schönheits-Glanz  
Die Seele hoch entzückt.

Elvire (sich freundlich zu Henrietten wendend). Liebreich wirst  
du mich belehren —

Henriette. Holde, was ist dein Begehren?

Elvire. Für ihn nur, der mir theuer,  
Möchte ich reizend sein.  
O schmücke mit dem Schleier  
Mein Haupt, ich bitte dich,  
Zur hehren Feier.

Henriette. Ja, gern schmück' ich dich für ihn.

Elvire. (Wie Henriette den Schleier nehmen will, besinnt sie  
sich anders.)

Doch laß zuerst den Schleier,  
Auf deinem Haupt mich sehen.  
Es wird von deinen Zügen,  
Die Reize noch erhöh'n —  
Glaub mir, er steht dir schön.  
Gewiß, er steht dir schön.

(Elvire will Henrietten den Schleier auf dem Haupte ordnen, doch  
Henriette, welche sieht, daß es Arthur verhindern will, gibt ihm  
ein Zeichen, sie gewähren zu lassen.)

Arthur. Das Uebermaß der Freude,  
Entschuld'ge ihr Bergeh'n.

Wer kann ihr widersteh'n,  
So reizend und so schön.

Henriette. Du lieblich holdes Wesen,  
Gern laß ich es gescheh'n,  
Kann es dein Glück erhöh'n.

Sir Georg. O Dame verzeihet  
Ihr kindisches Bergeh'n,  
O laßt den Scherz gescheh'n.

Elvire (mit kindlicher Naivität den Schleier auf Henriettens  
Haupt legend).

Es berge der Schleier  
Die wallenden Locken,  
Zur heiligen Feier  
Fein sittsam zu geh'n.  
So werde ich heute  
Dem Theuren zur Seite  
Noch steh'n.  
Ach, wer dich so erblicket,  
Glaubt die Braut,  
In dir zu seh'n.

Henriette (während Elvire sie schmückt und betrachtet )  
(Für sich.)

Zu bergen jeden Blick,  
Des Busens Angst und Schmerz,  
Dient jetzt der Schleier mir.  
Du kennst o Gott mein Herz,  
O wende mein Geschick,  
Beschütz' mein schuldlos Haupt,  
Laß mich o Herr nicht untergeh'n.

Arthur (für sich, auf Henrietten sehend).

Sie steht im Mißgeschick,  
Erhaben selbst im Schmerz;  
Gleich einer Heil'gen im Schleier.  
O stärke Gott mein Herz,  
Zu wenden ihr Geschick.  
O nimm mein Leben hin  
Nur laß sie mich gerettet sehen.

Sir Georg. Elvirens Zauberblick  
Besieget jedes Herz  
Und Alle huld'gen ihr.

Der schuldblos heit're Scherz,  
 Erhöhet noch ihr Glück.  
 Ein Engel scheint sie,  
 Gesandt von jenen Himmelshöhen.

(Damen erscheinen am Eingange.)

Walton und Chor. (Hinter der Scene.)

Elvire! Elvire!

Schon nahet die Stunde!

Elvire. Ach! — Leicht zürnet der Vater,  
 Hinweg muß ich eilen!

Chor. (Hinter der Scene.)

Elvire! Elvire!

Schon nahet die Stunde!

Elvire. Ach! schnell fehr' ich zurücke,  
 Nicht lang werde ich weilen.

(zu Henrietten).

Dann steckst du o Theure,  
 Ja du o Theure, den Schleier mir.

Arthur (für sich).

Sie steht im Mißgeschick,  
 Erhaben selbst im Schmerz,

ic. ic. ic.

Henriette (für sich).

Zu bergen jeden Blick;  
 Des Busens Angst und Schmerz.

ic. ic. ic.

Sir. Georg. Ach leicht zürnt der Vater dir,  
 Ja du mußt jetzt eilen,  
 Und fehrst zurück,  
 Schmückt der Schleier dich.

(Elvire geht mit Sir Georg ab.)

## Siebenter Auftritt.

Henriette. Arthur.

Arthur (sieht sich vorsichtig um, ob Niemand in der Nähe ist, zieht darn das Blatt hervor, welches ihm Walton gegeben).

Henriette. Hinweg mit diesem Schleier! —

Nur die vom Schicksal Beglückte  
Darf ihn tragen.

(Will den Schleier ablegen.)

Mir ziemt er nicht!

Arthur: (eilt zu ihr und verhindert es).

Halt ein!

Ein Zeichen ist's von Gott!

Durch ihn verhüllet,

Kann es gelingen,

Die Wachen zu täuschen,

Daß für die Braut sie dich halten

Folg' mir!

Henriette. Was willst du wagen?

Zu schrecklich ist das Loos

Das dich bedrohet!

Arthur (faßt lebhaft ihre Hände).

Folg' mir, weile nicht!

Dich rett' ich vom sichern Tode.

(Zieht sie gewaltsam mit sich fort.)

## Achter Auftritt.

Die Vorigen. Richard (tritt ihnen mit bloßem Schwerte  
wüthend entgegen.)

Richard. Halt ein! Weile!

Dein Hoffen ist vergebens!

Nicht sollst du ungestraft mir rauben,

Das höchste Glück des Lebens.

Nehmen werd' ich blut'ge Rache,

Zitt're heut vor meiner Wuth.

Arthur (zieht das Schwert).

Ha, dein Troß soll bald sich legen,

Ich verlache deine Wuth.

Muthig tret' ich dir entgegen —

Du nur zitt'r'e, bald straft, Berwegner,

Dieses Schwert den Uebermuth!

Auf zum Kampfe!

Ja bald rächt in deinem Blut

Dieses Schwert den Uebermuth.

(In dem Augenblick, wo der Zweikampf beginnt, wirft sich Henriette zwischen Beide.)

Henriette. Haltet ein! Lebt in Frieden,  
Nicht um mich fließ' euer Blut!

Richard. Laß mich Falsche!

Arthur (zu Henriette.)

O Gott! Was thust du?

(Henriettens Schleier fällt zurück, Richard, der sie erkennt, läßt in höchster Bestürzung das Schwert sinken.)

Richard. Ha, die Gefangene!

Henriette (mit Würde). Ja, ich bin's!

Arthur (zu Richard). Komm, dein stolzes Drohen  
Mit dem Schwert mir zu bewähren!

Richard (mit Kälte). Nein! — Mit ihr gehst du von  
hinne?

Arthur. (verlegen). Mit ihr?

(Entschlossen). Ja, so ist es!

Henriette (für sich). Was hörte ich!

Richard. Unverwehrt sey euch zu geh'n

Henriette (für sich). Traum' ich!

Arthur (faßt Henriettens Hand). Komm! o komm!

(Eilt mit ihr fort, bleibt plötzlich bei dem Gedanken an Elviren stehen.)

Richard (triumphirend für sich). Er geht! — O Wonne!

Henriette (für sich). Er bedenkt.

Arthur (für sich).

Leb wohl, Elvire!

Leb wohl, Geliebte!

Chor (hinter der der Scene).

Zur Kirche eilt!

Auf, eilet zum frohen Feste!

Arthur (zu Henrietten). Laß uns eilen!

Schon nahen Leute.

Richard. Schnell entfliehet,

Gott schütz' euch Beide.

Arthur (zu Richard). Und du schweigst

Bis wir entronnen diesen Mauern?

Richard. Ich werde schweigen.

Arthur. Wohlan, so schwöre! —

Richard. Ja, ich schwör' es!

Arthur. Leb wohl!

Richard. Leb wohl!

Arthur. Ach Elvire, ja selbst im Tode,  
Wird meine Treue niemals wanken.

Henriette (zu Arthur).

Ach, kann ich je für so viele Treue  
Dir würdig danken!

Richard (für sich).

Zerrissen ist der Liebe Band —  
Ihm bleibt nicht Ehr' noch Vaterland.

(Arthur geht schnell mit Henrietten ab, die sich in den Schleier hüllt.)

Richard (tritt an das Fenster und verfolgt mit ängstlichen  
Blicken die Schritte der Fliehenden).

Richard (am Fenster).

Schon hob die Brücke  
Sich hinter ihnen — —  
Schon aus den Thoren  
Trug sie ihr Fuß —

## Neunter Auftritt.

Richard. Walton. Robertson.

(Elvire mit den Damen, welche fürstlich geschmückt sind. Wa-  
schen. Puritaner. Diener und Dienerinnen.)

Chor (tritt auf).

Zur Kirche eilt!  
Auf eilet zum Feste!

Elvire (tritt lebhaft ein).

Wo weilet mein Arthur?

Richard. D frage nicht!

Elvire (dringend zu Richard)

Wo weilt Arthur? Sprich!

Chor. Arthur! Arthur! wo weilt er?

So sagt uns, wo Arthur weilet?

Richard. Er ist entflohen!

Alle. Entflohen! Entflohen!

(Man hört die Trommel in der Festung. Alle eilen an das Fen-  
ster, — doch ohne dem Publikum die Aussicht zu benehmen.)

Sir Georg. Schon fern bei jenen Hütten,  
Eilt er mit raschen Schritten.

(Zu Balton.) Die Schmach noch zu erhöhen —  
Seh deine Gefang'ne  
Ich ihm zur Seite gehen.

Chor. Ja, mit raschen Schritten,  
Naht er jenen Höhen.  
Ha, seht die Gefang'ne,  
Zur Seite ihm gehen.

Alle. Schnell auf! Auf! zu Pferde!  
Ereilt die Verräther!  
D sehet ihn dort!

(Zeigen aus dem Fenster.)

Elvire (laut aufschreiend). Ha!

(Tableau des Schreckens.)

Balton. Soldaten, auf eilet!  
Laßt den Donner der Geschütze,  
Die Lüfte durchhallen!  
Schnell rächend gleich dem Blitze,  
Die Schwerter auf sie fallen!  
Ja rächt den Verrath!  
Ergreifet die Waffen!

(Große Bewegung unter den Soldaten. Einige eilen hinaus. Der Ruf: »Ergreifet die Waffen!« wird hinter der Scene wiederholt. In der Festung wird der General-Marsch geschlagen und Sturm geläutet. Die Kanonen werden in kurzen Zwischenräumen gelöst. Elvire hat maschinenmäßig einige Schritte gemacht, und steht nun wie erstarrt da.)

Chor. Ha, rächt die Frevelthat!  
Ergreift die Waffen!  
Ha, zittert, Verräther!  
Die Rache naht!

Elvire. Ach wehe mir! Ach wehe mir!

Balton (hat das Schwert gezogen, und eilt mit den Soldaten ab).

Alle. Gott! (Auf Elviren blickend).

Elvire (schmerzlich mit starren Blicken).

In Arthur's Geleite,  
Gehüllt in meinen Schleier —  
Seht sie an seiner Seite —  
Und theure Gattinn nennt er sie —

Alle. Die Arme ist starr und bleich —  
Dem Marmorbilde gleich.

Elvire. Elvire heißt die Dame —  
Nicht ich bin mehr Elvire —  
Die Dame und Arthur —

Alle. Gott! Gott!

Elvire. Die Dame —

Alle. Elvire, was sagst du?

Elvire. Ich Elvire? —

(Fühlt nach dem Schleier auf ihrem Kopfe, da sie ihn nicht findet, schreit sie auf, bleibt dann wieder regungslos stehen. Alles bezeichnet, daß sie vom plötzlichen Wahnsinn befallen ist.)

Nein! nein!

Chor. Erhole dich Elvire!

(Unter sich.)

In Wahnsinn redet sie!  
Bedroht ist offenbar,  
Ihr Leben mit Gefahr,

Elvire (glaubt Arthur zu sehen, sagt Folgendes mit dem höchsten Ausdruck des Schmerzes, und steht dann wieder unbeweglich).

Ach Arthur!

Wie, du kehrest zu mir zurück?  
Liebe lächelt in deinem Blick.

Du kehrest zurück!

Ach Arthur, folge mir zum Altar,

Sa, ew'ge Treue werd' ich dir schwören.

In meiner Nähe

Schlägt dir mein Herz —

Sa treu schlägt dieß Herz. —

Wie einst im Leben, im Tode noch.

Komm o Theurer folge mir!

Komm zum Altar!

Chor. O güt'ger Gott!

O mild're ihrer Seele Leiden!

Du wirst die Thränen

Der Unschuld rächen,

Du wirst einst rächen,

Die Frevelthat!

Häufte Qual und ew'ge Schmach

Auf ihn, der diese Blume brach.

Ach am Altar glaubt sie zu stehen,

Noch immer liebt sie den Verräther,  
 Der ohne Mitleid sie heut verlassen.  
 Sie wird ihn lieben im Tode noch.  
 Strafe den Verräther,  
 Der grausam ihr Herz betrog.

Elvire. Ach folge mir! o eile!  
 Mein Arthur, ach weile  
 Nicht länger hier.

Chor. O mild're Himmel, der Armen Leiden,  
 Du wirst die Thränen der Unschuld rächen.  
 O besänft'ge ihres Busens Schmerz;  
 Erbarme dich der Noth, o Himmel!  
 Bestrafe seine Frevelthat,  
 Nur ihn bestrafe,  
 Ihn, der durch Meineid und Verrath,  
 Diese Unglückselige betrog.  
 Sie wird ihn lieben im Tode noch.

Elvire. Treu schlägt für dich mein Herz!  
 O Gott! du entfliehst —  
 (Sie glaubt Arthur fliehen zu sehen)  
 Willst grausam verlassen,  
 Die ewig dich liebt!

Chor. O wehe der Armen!  
 Von Wahnsinn befangen,  
 Erliegt sie dem Schmerz.  
 Ach, in Schönheitsblüthe,  
 Voll Anmuth und Güte,  
 Schuf sie die Natur!  
 Fluch jener Stunde,  
 Wo die Verbrecher  
 In sündigem Bunde  
 Entflohn! —

Elvire. Der Hölle Gluthen gähren  
 Im Busen!  
 Ach, die Flamme  
 Wird mich verzehren!  
 Im Nebel entfalten  
 Sich Schreckengestalten —  
 Ihr Blick der mir droht,  
 Verheißet mir Tod.

Chor. Fluch sei der Stunde,  
 Wo beide entflohn!

Von Menschen verlassen  
 Ein Abscheu dem Himmel,  
 Soll Reue euch fassen.  
 So irrt ihr Verfluchten,  
 Von Stürmen umgeben,  
 Verstoßen durchs Leben,  
 Ohne Obdach und Ruh!  
 In Qual und Beschwerde,  
 In Thränen und Leiden,  
 Soll Himmel und Erde,  
 Nie Trost euch bereiten.  
 Die Rache verfolge  
 Euch selbst noch im Tod.  
 Ja die Verfluchten  
 Treffe Rache noch im Tod!  
 Befreie die Arme,  
 Von Wahnsinn und Leiden,  
 Es treffe die Beiden  
 Dein Fluch noch im Tode,  
 Ja selbst noch im Tod!  
 Des Himmels Rache  
 Erreiche Beide sie!

(Clore sinkt zusammen, Alle gruppiren sich theilnehmend um sie.)

(Der Vorhang fällt.)

Ende der ersten Abtheilung.

---

## Zweite Abtheilung.

---

Saal mit offenen Seitenthüren. Durch eine derselben erblickt man das englische Lager und einen Theil der Festungswerke.

### Erster Auftritt.

Diener und Dienerinnen des Schlosses,  
Puritaner. Robertson.

Chor. Welche Pein! Welch ein Schmerz!  
Ach, es bricht mir das Herz!  
Fließet ihr Thränen  
Vom Auge herab —  
Treu liebend.  
Sinkt sie in's Grab!  
Von düsterm Wahne  
Ist sie befangen,  
Nichts stillt ihr Sehnen,  
Ihr heißes Verlangen.  
O rufet Gott  
Um Trost und Hülfe an!

### Zweiter Auftritt

Vorige. Sir Georges tritt aus Elvirens Gemach,  
später Richard mit einem Schreiben.

Chor (zu Georg). Bringt Ihr Kunde?  
Sir Georg. Die Aermste schlummert.  
Chor. Labung bringe ihr die Stunde!  
Ihr Herz erfüllet — ?  
Georg. Bald Freude, bald Kummer.  
Chor. Ach sie vergehet!

Georg. Dieser Wechsel von Schmerz und Freude,  
Hat die ganze Seele umhüllt.

Chor. Wird die Arme nie genesen?

Georg. Ach dieses Hoffen ist vergebens!  
Sie, die Freude meines Lebens,  
Erliegt dem Schmerz!

Chor. Ach, so rede!

Georg. Theure Freunde —  
Laßt uns schweigen —  
(Er will fort, Alle halten ihn zurück.)

Chor. Was bewegt dich  
Jeder Hoffnung zu entsagen?  
Theilend laß uns mit dir tragen,  
Deinen Schmerz!

Georg. Wohlan, so vernehmet ihre Leiden!  
Noch schmückt ihr Haupt  
Die Rosenkrone,  
Noch pranget sie  
Im Brautgewande,  
Berzweifelnd schreit sie  
Hinauf zu Gottes Throne:  
Wo ist Elvire?  
Ach sie kehrt nie zurück!

Chor. O armes Herz!

Georg. Oft wähnt zur Trauung sie zu gehen,  
Schwört ew'ge Treue mit heiterm Blicke,  
Dem Gatten,  
Dann schreit sie plötzlich auf.  
Er ist entflohn!

O theurer Arthur! Ach kehre zurück!

Chor. Ach, welch' grauenvoll Geschick!  
Sein Verrath bricht ihr das Herz!

Georg. Bald träumet sie von Glück und Freude,  
Bald wähnt sie sich des Todes Beute!  
Dann klaget sie  
Beim Klang der trauten Harfe,  
Der stillen Nacht, des Busens Schmerz!  
Oft glaubt sie in fremden Zügen,  
Den Heißgeliebten zu erblicken.  
Schaudernd merkt sie,  
Daß Täuschung die Sinne trügen —  
Dann flehet sie, es möge Gott,

Bald sie der Erde gnädig entrücken,  
Ruft mit verzweiflungsvollen Blicken:  
Mich befreiet nur der Tod.

Chor. Ha, den Verräther nur treffe Tod!

Georg. Ach, die Arme muß  
Der innern Qual erliegen!

O Gott, sieh erbarmend ihre Noth!

Chor. Ach weh' der Armen!

Sie wird erliegen,

Ein Gott erbarme

Sich ihrer Noth!

Richard (der die letzten Worte gehört).

Schon ereilte die Rache

Den Verräther.

Arthur Talbot ist verfallen

Dem Henkerbeile

Durch ein Urtheil

Vom hohen Parlamente.

Gerecht ist die Strafe!

Chor. Der Fluch der That,  
Erreicht ihn noch im Leben!

O möge er Allen

Ein schauernd Beispiel geben.

Es entgeht Gottes Händen

Kein Missethäter!

Ja schrecklich enden

Wird der Verräther!

Richard (entfaltet und durchsieht die Proclamation, lesend).

Lord Balton, dessen Unschuld anerkannt,

Ist von Parlamente

Zu hohen Würden ernannt!

Chor. O armer Vater!

Was wirst du empfinden,

In Wahnsinns Nacht,

Das theure Kind zu finden!

Richard (zu Georges.) Ist keine Hoffnung mehr?

Georg. Alle Aerzte stimmen ein —

Nur ein Uebermaß der Freude,

Oder jäher Schrecken,

Könne den Geist

Vom Wahnsinn erwecken.

Chor. Keine Buße, o Arthur

Sühnt den Frevel!

Richard. Durch mich, der ihm ergeben,  
 Spricht Cromwell heute:  
 »Verfolgt auf Tod und Leben,  
 Sey Arthur, den England ausgestoßen,  
 Es theilt sein Mißgeschicke,  
 Wer Schutz und Hilf' ihm leiht.  
 Wagt er frevelnd,  
 Wenn Fahr' auch verflossen,  
 Dem Lande zu nahen,  
 Fällt ohne Gnade,  
 Sein treulos' Haupt!«

(Gibt ein Zeichen. Alle entfernen sich, bis auf Sir Georges.)

### Dritter Auftritt.

Georges. Richard. Elvire.

Elvire (hinter der Scene).

Jede Hoffnung ist entschwunden —  
 Nur im Grabe lächelt Ruh'!

Georg. Es naht die Arme!  
 Wie rührend!

Richard u. Georg. Ach ihre Klagen,  
 Erschüttern tief die Seele!

Elvire (tritt langsam mit zerstreuten Haaren auf. Ihre starren  
 Blicke, ihre Bewegungen bezeichnen ihren Wahnsinn.)  
 Seiner Stimme sanfte Töne,  
 Riefen zärtlich hier meinen Namen —  
 Hier vernahm ich einst die Schwüre,  
 Ew'ger Treue,  
 Die aus seinem Herzen kamen —  
 Und doch verließ er grausam mich. —  
 Kehrt zurück ihr Wonnestunden,  
 Führt den Theuren mir zurück! —  
 Ist die Hoffnung mir entschwunden,  
 Find' ich im Grabe die ersehnte Ruh'.

Richard. Georg. Ach, ihr Herz wahrt treue Liebe.  
 Noch dem undankbaren Mann,  
 Liebe wahret sie im Herzen,  
 Für ihn, der sie verrathen kann.

Elvire (nach einer Pause zu Georges, welcher ihr mit erzwin-  
 gener Heiterkeit entgegen lächelt). Wer bist du?

Georg. Kennst du mich nicht, theure Tochter? —

Elvire. Ja, ja — mein Vater!  
 Und Arthur — mein Geliebter?  
 Rede — wo weilst er? —  
 Ach wie du lächelst!  
 Hinweg ihr Thränen! —  
 Zum Altar willst du mich führen? —  
 Zum Tanze — zum heitern Feste —  
 Sind schon versammelt  
 Die Hochzeitsgäste.  
 Ja mit dem Kranze  
 Naht schon die Braut zum Tanze.

(Bewegt sich langsam zum Tanze, erblickt bei einer Wendung Richard und faßt seine Hand.)

Ja, auch du darfst mit mir tanzen.  
 Komm zum Feste! Komm! —

(Bleibt bestürzt stehen, da sie Richard weinen sieht.)

Wie — du weinst?

Richard. Georg. (Tief gerührt für sich.) O Gott!

Elvire (naht sich Georges, auf Richard zeigend, leise).

Warum weint er?

Liebt er wohl?

(Nachdenkend für sich.)

Er weint, er liebt!

Richard. Georg. Ach nichts kann die Thränen hemmen,  
 Die ihr Anblick mir entlockt.

Elvire (kehrt zu Richard zurück, faßt seine Hand, sieht ihn schmerzlich an, und sagt geheimnißvoll.) Sage —  
 Hast jemals du treu geliebt?

Richard. Blick o Theure, mir in's Auge —  
 Lies im Antlitz, was mich betrübt.

Elvire (mit wehmüthigem Gefühl ihn ansehend). Ja du liebst!  
 Doch stets zu Thränen —  
 Zu herben Leiden  
 Ist vom Schicksal  
 Die treue Lieb' verdammt.

(Bricht in Thränen aus, und bedeckt ihr Gesicht mit den Händen.)

Georg. (umarmt sie). Schweige, o Schweige theure Tochter,  
 Deine Seele wird genesen!

Richard. Georg. Gott hört unser Flehen,  
 Vergessen wirst du ihn.

Elvire (geht in Gedanken versunken während dem umher,  
 ohne anzuhören, was Beide sagen).

Niemals! Niemals! Ach! —  
 Wird' ich ihn wiedersehen!

(Wendet sich im heftigen Wahnsinn zu Richard und Georges.)

Nehmet hin, nehmet hin mein Leben,  
 Oder gebt den Theuern mir zurück!

Richard. Georg. O gütger Gott, gib ihrer Seele,  
 Die Ruhe zurück;  
 Heile ihres Herzens Wunde,  
 Wende gnädig ihr Geschick.

Georg (der Elviren, die plötzlich wieder heiter ist, lächeln sieht).  
 Doch sie lachet —

Richard. Georg. Freude strahlt aus ihrem Blick.

Elvire (glaubt mit Arthur zu reden, wendet sich aber zu Leuten von den Anwesenden). Sage nicht —

Mir wird gelingen  
 Zu versöhnen  
 Des Vaters Herz.  
 Unfre Wünsche  
 Wird er bald krönen,  
 Und vergessen  
 Ist jeder Schmerz.  
 Sage nicht!  
 Des Vaters Segen,  
 Löset des Busens  
 Leid und Schmerz.

Richard. Welche edle, schöne Seele,  
 Raubte der Verräther mir.

Georg. Ihn, der trenlos sie verlassen,  
 Sieht im Wahn sie liebend hier.

Elvire (nach einer großen Pause). Hier, bei Luna's sanftem Scheine,

Unbelauscht im stillen Haine,  
 Laß im traulichen Vereine,  
 Treuer Liebe uns erfreu'n.  
 Theurer Arthur, nicht länger weile —  
 Eile, eile!  
 Dein harrt Elvire!  
 Laß dich meine Thränen rühren.  
 An deiner Seite  
 Lacht mir die Freude  
 Theille, Theurer, meine Seligkeit.

Zög're nicht, zög're nicht —  
Komm, o theile die Seligkeit!

Richard. Georg. Möge bald der Tag erscheinen,  
Wo befreit von bangen Qualen,  
Deine Augen nicht beweinen,  
Ihn, der unwerth deiner Wahl.

(Elvire erschöpft vom Wahnsinn, läßt sich willenlos von Richard und Georges bis zum Eingang ihres Gemaches leiten; wo ihre Frauen sie empfangen und abführen.)

Ach gönne Ruhe deinem Herzen.  
Tröstend naht schon die Nacht,  
Die deinem Schmerzen  
Labung bent.

### Vierter Auftritt.

Sir Georges. Richard.

Georg. Richard, du mußt Arthur retten,  
Sein Geschick vermagst nur du zu ändern.

Richard. Ja! unmöglich!

Georg. Du kannst ihn retten!

Richard. Nein!

Georg. Wie, du willst nicht?

Richard (mit Wuth). Nein, nein!  
Ihm werde Tod!

Georg. Denkst du immer  
An jene Stunde,  
Wo entflohen die Gefang'ne?

Richard. Ja!

Georg. Sprich, war Arthur allein der Schuld'ge?

Richard. Deiner Worte Sinn —

Georg. Ist Wahrheit.

Richard. Rede offen.

Georg. Ich sprach genug.

Richard. Ich gehorche dem Parlamente —  
Dem Befehle beugt sich mein Wille.  
Ja, es zittre der Rebell!  
England's Richter  
Verdammen zum Tode.  
Schwere Pflichten  
Muß ich erfüllen —

Den Verräther darf ich nicht,  
Seiner Straf' entzieh'n.

Georg. Des Hasses Triebe  
Nährst du im Herzen,  
Erbebe!

Ja, die Qualen zu später Reue  
Folgen drohend dir durch's Leben;  
Muß durch dich einst Arthur sterben,  
Folgt Elvire  
Bald dem Theuren nach!

Richard (von dem Gedanken ergriffen). Ha!

Georg. Ja, Ein Tag

Stürzt Beide in's Verderben!  
Ohne Ruhe, ohne Frieden,  
Wo dein Fuß auch weilt hienieden;  
Folget dir die blut'ge That,  
Wenn dir Abends beim Mondenschimmer  
Bleich und seufzend  
Ein Schatten erscheint;  
Ist's Elvire — Ach sie weinet —  
Klagt in dir ihren Mörder an,  
Wenn der Sturm sich in Nächten erhebet,  
Und dich blutend ein Schatten umschwebet —  
Es ist Arthur, mit Wuth in dem Blicke,  
Der verfluchend deine Tücke,  
Aus dem Grabe dir drohend naht.

Richard. Wenn Elvirens Gestalt,

Mir in Thränen einst erscheint,  
Mich als Mörder  
Vor Gott anzuklagen —  
Wird mein Seufzen  
Und mein Sehnen  
Mir der Reinen Vergebung erslehen.  
Doch wenn Arthurs verhaßter Schatten,  
Aus der Hölle sich drohend mir naht —  
Stürze ihn, der Elviren verrathen,  
Wuth und Rache  
In den Abgrund zurück!  
Wenn Elvirens Gestalt,  
Mir in Thränen  
Einst erscheint —

Georg. Ja, Elvire wird  
Trauernd in Thränen  
Dir einst erscheinen,  
Vor Gott dich als Mörder anzuklagen.  
Und der Neue Höllequalen  
Werden mit dir durch's Leben geh'n.  
Drohend wird stets Arthurs Schatten,  
Rache fordernd dein Lager umstehn.

(Nach einer Pause Richard mit väterlicher Zuneigung umarmend.)

O Richard! O Richard!

(Lange Pause.)

O laß durch diese Thränen  
Dein edles Herz besiegen!

Richard (gerührt). Kannst du mich fühllos wähen? —  
Sieh mich im Kampfe erliegen!

(Geben sich die Hände.)

Beide. Ein Herz getreu der Ehre,  
Und edler Ritterpflicht  
Versaget dem Unglück Mitleid nicht.

Richard. Drohend naht vielleicht der Feste  
Arthur mit unsrer Feinde Schaar —  
Und diese That —

Georg. Ist Hochverrath!  
Verdient den Tod.

Richard. Ja Hochverrath,  
Verdient den Tod!

Georg. Noch fühl' ich Muth und Kräfte  
Zu kämpfen gegen ihn —  
Ja! ja!

Richard. Wenn er uns feindlich naht,  
Bestrafe Hochverrath der Tod.

Georg. Unser Schlachtruf sey:  
Alles für Ehre und Vaterland!

Beide. Wenn Schlachttrompeten tönen,  
Eil' ich zum blut'gen Streite!  
Muthig dem Tode entgegen,  
Für Ehre und Vaterland!

Siegend lacht England's Söhnen,  
Ruhmvoll des Lorbeers Beute!  
Dann lohne, was ich leide,  
Mir jener Augenblick.  
Zum Kampfe!  
Muthig dem Tod entgegen,  
Für Gott, Ehre und Vaterland!

(Beide gehen ab.)

Ende der zweyten Abtheilung.

---

## Dritte Abtheilung.

Kleiner Gartenpavillon in einem Bosquet, an den Theil des Schlosses stoßend, wo sich Elvire's Gemächer befinden. Diese sind erleuchtet, so, daß man durch die hohen Fenster alles sehen kann, was darinnen vorgeht. Es wird Nacht. Ein Sturm erhebt sich, und während das Gewitter stärker wird, hört man hinter der Scene Allarm-Ruf und bald darauf einen Flintenschuß. Nach einer kurzen Pause erscheint Arthur in einem Mantel gehüllt. Das Gewitter läßt nach und der Mond erscheint am Firmament.

### Erster Auftritt.

Arthur seinen Verfolgern entflohen, stürzt erschöpft auf die Bühne, dann Elvire.

Arthur. Ach!

Endlich bin ich gerettet! —

(Sieht sich vorsichtig um.)

Die Feinde täuscht' ich —

Und sie verloren

Die Spuren meiner Schritte.

(Mit Begeisterung.)

Ach Vaterland!

O Liebe!

Süße heil'ge Bande!

Bei eurem Namen

Erbebt in Lust die Seele!

Wohin ich blicke,

Grüßt ich segnend Flur und Wälder.

O sel'ge Wonne!

Der hoffnungslos Verbannte,

Wird endlich die Theure wiedersehen!

Bedeckt mit Schmach und Hohn,

Irrend von Strand zu Strande,

Darf ich heute, heil'ge Heimath,  
Auf deinem Boden stehen.

(Harfentöne hinter der Scene.)

O Gott! — (Verbirgt sich.)

(Man sieht Elviren, weiß gekleidet hinter dem Fenster erscheinen; sie geht von Arthur ungesehen, singend vorüber; der Stimme Ton verliert sich nach und nach, so wie sie sich langsam in die innern Gemächer begibt.)

Elvire. Einsam an der Silberquelle,  
Saß einst trauernd ein Troubadour,  
Klaget leise der stillen Welle,  
Seiner Liebe Leiden nur.

Ach! (Ist verschwunden.)

Arthur (freudig vortretend). O himmlisch süße Klänge!  
Elvire! Elvire!

Wo weilest, Theure, du? —

Doch wie? — Du schweigst? —

O Gott!

Einst tönten hier im Haine

In holder Eintracht

Uns're Gesänge!

Wüßtest du, daß Arthur liebend

Dir nahe weilet —

Ja der Verbannte

kehret treu zurücke!

Deffne mir deine Arme —

Tröstung findet heut

In deinem Blicke

Der Verbannte!

(Gegen Elvirens Fenster gewendet.)

Einsam an der Silberquelle

Lag einst trauernd ein Troubadour,

Klaget leise der stillen Welle

Seiner Liebe Leiden nur.

Ihn erfreuen nicht der Sonne Strahlen,

Nicht der Frühlingslüfte sanfter Hauch,

Er fühlt nur der Liebe Qualen

Stets in Thränen schwimmt sein Aug'!

(Man hört ganz in der Ferne die Trommel tönen.)

O Gott! — Es nahen Leute!

Chor (leise hinter der Scene). Ohne Weilen,  
Folget seiner Spur!

Arthur. Weh mir, ich bin verloren!

(Eine Abtheilung Soldaten marschiren über den Hintergrund der Bühne.)

Chor. Sucht ihn genau  
An jedem Ort!

Arthur. O Himmel! wo mich verbergen!  
(Eilt in den Pavillon.)

Chor. Nein, nein, er kann nicht fort!  
Sucht genau,  
An den Thürmen  
Sucht nur genau  
An den Thoren.  
An jedem Ort —  
Ja forschet schlau,  
Er kann nicht fort! (Sie entfernen sich.)

Arthur (tritt hervor, er sieht ihnen nach).

Auf's neu' verfolgen  
Mich Cromwells Schergen!

(Nochmals nachsehend.)

Schon sind sie ferne!  
Dürst' ich Unglücksel'ger es wagen,  
Der Geliebten mich zu nahen —  
Dürst' ich ihr meinen Schmerz,  
Mein Leiden klagen  
Doch nein! —

Ich stürzte sie mit mir in's Verderben!

Doch wird der Heißbeweinten  
Meiner Stimme Klang

Zum Herzen dringen,  
Wie einst in schönen Tagen,  
Wo uns Liebe und Glück

In Wonne vereinten.  
Ueber Berg, Thal und Klüfte,

Walt der Pilger rastlos hin,  
Nur sein Schmerz erfüllt die Lüfte,  
Nichts erheitert seinen Sinn.

Ach vergebens  
Sucht sein Auge den Schlummer.

Nirgend's findet  
Der verkannte Pilger Ruh'!

Rastlos verfolgt,  
Ihn der Kummer,

Ewig trägt ihn heißes Sehnen,  
 Seinem Vaterlande zu.  
 So vergehet Tag und Stunde,  
 Dem verbannten Troubadour,  
 Seines Herzens tiefe Wunde,  
 Heilt im dunklen Grabe nur.

(Elvire zeigt sich wieder hinter dem Fenster, sie lauscht dem Gesänge, dann verschwindet sie plötzlich.)  
 (Wie Arthurs Gesang zu Ende ist, geht die Thüre, welche aus dem Garten in das Schloß führt, mit einigem Geräusch auf, und Arthur eilt wieder ängstlich in den Pavillon.)

### Zweiter Auftritt.

Elvire. Arthur.

Elvire. (Tritt aus jener Thüre, sieht umher, und bleibt dann lauschend stehen.)

O Gott! — Er schweiget!  
 Ach, wie die sanften Töne  
 In die Seele mir drangen  
 Doch wehe mir —  
 Er schweigt! —  
 Die Stürme erwecken hier  
 Ein heiß Verlangen —  
 Ach mein Arthur!  
 Wo bist du, Theurer!

Arthur. (Stürzt aus dem Pavillon zu ihren Füßen.)  
 Zu deinen Füßen!

Elvire!

Kannst du vergeben?

Elvire. (wirft sich, ihn erkennend in seine Arme.)

Ach Arthur! Ja mein Arthur! —  
 O du mein Glück mein Leben! —  
 Du bist's, dich seh' ich wieder! —

Arthur. Ach, Elvire!

Sel'ge Wonne sinkt auf mich nieder!

Elvire. Sind geendet all' uns're Leiden?

Arthur. Gnädig wird der Gott uns schirmen,  
 Dessen Macht uns heut vereint.

Elvire. Und niemals, mein Arthur,

Wirst du mich verlassen?

Arthur. Nein, niemals, Geliebte!

Dein Arthur

Wird im Tode nur dich lassen,

Vertraue auf Gott und seine Macht.

Elvire. Ja.

Beide. Die Liebend uns vereint.

Arthur. Strahlt mir Liebe aus deinen Blicken,  
Was kann höher mich beglücken!  
Darf ich Theure an's Herz dich drücken,  
Ist vergessen der Trennung Schmerz.

Elvire (sich besinnend, wie Jemand, dessen Gedanken ver-  
wirrt sind).

Wie getrennt —

Ich war allein? —

(Zu Arthur)

Sprich, wie lange warst du ferne?

Arthur. Ach, drei Monden!

Elvire (mit erstickter Stimme).

Nein — Nein!

Schon drei Jahre.

(Faßt Arthurs Hand).

Ja, in Qual, nicht zu ermessen

Sind drei Jahre mir entflohn —

Ja beweinend mein Mißgeschick,

Rief ich — Arthur, ach! komm zurücke.

Ach, es dehnten die Augenblicke,

Sich zu Stunden!

Von dir getrennt

War von mir entschwunden

Des Lebens Glück.

Arthur. Konnte Mitleid und Erbarmen  
Der Gefang'nen ich wohl versagen?

Elvire (mit heftiger Leidenschaft).

Sprich! schwurst du ihr jemals Liebe? —

Laß mich nicht vergebens fragen.

Arthur. Welch' ein Argwohn!

Retten wollt' ich sie vom Tode!

Elvire. Gott! o rede!

Arthur. Nun, so wisse —

Es ist die Königin!

Elvire (bestürzt). Die Königin?!

(Bemüht sich ihre Gedanken zu sammeln.)

Arthur. Schnell vollzogen an der Armen

Ward das Urtheil, was ihr drohte.

Elvire. (in freudiger Bewegung).

Sprichst du Wahrheit?

Welch' strahlend heit'res Licht  
Erfüllt die Nacht in meiner Seele! —  
Und du liebst mich? —

Arthur. O zweifle nicht!

Elvire. Und du schwörest —

Arthur. Dir treu zu seyn. —

Dir will ich mein Leben weih'n!

Elvire. Dein Herz schlägt mir allein? — —

Ja? — (Elvire sinkt freudig an sein Herz.)

Arthur. Ruhe, ruhe am treuen Herzen,

O du mein süßes Leben!

Liebend, wenn Feinde uns umgeben,

Beschützt dich dieser Arm.

Du nur warst mein Gedanke,

In banger Trennung Tagen!

O Theure!

Laß dieses Aug' dir sagen,

Was meine Brust beseelt.

EW'ge Liebe, ja ew'ge Treu und Liebe,

Weih' ich dir allein.

Elvire. O Arthur!

Ach könnt' ich Worte finden,

Die Wonne auszudrücken! —

Liebe kann dir mein Blick nur künden,

Mein Herz schlägt dir allein.

Du nur warst mein Gedanke, —

Laut tönten meine Klagen —

Ach Theurer,

Laß dieses Aug' dir sagen,

Was meine Brust beselet,

Ja, ew'ge Liebe, ja ew'ge Treue,

Weih' ich dir, ja dir allein.

Beide. Nur du warst mein Gedanke — 1c. 1c. 1c.

Arthur. Süße Lust!

Elvire. Ach mein Arthur!

Arthur. Du bist mein?

Elvire. Ja, auf ewig!

Arthur. Ja, auf ewig!

Elvire. Auf ewig bist du Theurer mein!

Arthur. Ja, auf ewig, auf ewig dein!

(Umarmung.)

(Man hört die Trommel rühren.)

Arthur. Auf's neue kündet dieser Tag,  
Die Nähe meiner Feinde!

Elvire (die in Arthurs Armen ruhte, fährt bei dem Ton der Trommel auf und wankt, wieder in Wahnsinn verfallend).

Ja — die Schreckenstöne (geheimnißvoll.)

(Zu Arthur.)

Sind zu gut mir bekannt. —

Nichts soll uns trennen,

Sey ohne Sorgen —

Nein! — Nein!

Du wirst nicht mehr verkauft!

Dort im Gemache. —

Zerriß ich jenen Schleier

Der sie schmückte,

Als mit dir sie entflohen.

Ja schon morgen —

Erwarten Gäste

Uns beim Tanze — beim Feste.

(Fühlt nach ihrem Kopf und Herzen).

Arthur (zieht sich einen Schritt zurück und sieht Elviren voll Angst und Schrecken in's Gesicht).

O Gott! — was sagst du?

Elvire. Auch du willst mich nicht verstehen? —

Gleich allen Andern willst du mein Leiden

Durch dein Staunen noch erhöhen.

Arthur. Ach — In Wahnsinn sprichst du —

O Himmel!

Chor der Soldaten.

(Man hört die Stimmen der Wachen, welche sich hinter dem Bosquet begegnen).

Erster. Wer da?

Zweiter. Getreue Freunde!

Erster. Bringt die Lösung!

Zweiter. Cromwell und England!

Alle. Ehre! Ehr' und Sieg dem Vaterland!

Arthur (faßt Elvirens Hand, sie sieht ihn wüthend an).

Komm! Komm!

Elvire. Ha, auf's neue willst du flieh'n?

(Hält ihn zurück).

Arthur. Ach nein!

- Elvire. Nein, nein!  
Mit ihr darfst du nicht gehen.
- Arthur (will sich vergebens von ihr losmachen).  
Schweige! Schweige, Unglücksel'ge!
- Elvire (umklammert, sich ihm zu Füßen werfend, seine Knie).  
Ach, hab' Mitleid!  
Mit ihr willst du entfliehen.
- Arthur. D' höre meine Stimme!  
Nein, nimmer werd ich flieh'n.
- Elvire (ihn immer fester haltend).  
Zu Hülfe! ihr Leute!  
Zu Hülfe! —
- Arthur. D' schweige!
- Elvire. Hab' Erbarmen!

### Dritter Auftritt.

Sir Georges. Richard. Robertson.

(Wachen, Soldaten mit Fackeln. Diener und Dienerinnen. Puritaner.)

Alle. Ha, Arthur an diesem Orte!

Arthur, Elvirens Wahnsinn gewahrend sieht sie mit tiefem Schmerz sprachlos an, sich nicht kümmernd um das, was um ihn vorgeht. Elvire steht starr und regungslos. Richard tritt vor und verkündigt den Spruch des Parlamentes. Bei den Worten: »Verurtheilt zum Tode!« befehlt sich Elvire; man bemerkt, daß dieses Schreckenswort sie ergriffen, und jede ihrer Bewegungen beweist, daß das furchtbare Ereigniß ihr den Verstand wiedergegeben hat.)

Richard (zu Arthur). Gottes Hand führt dich Verräther,  
In seinem Grimme,  
Zu diesem Strande.

(Auf Elviren zeigend.)

Nie wird liebend  
Sie dich beglücken,  
Ihre Sinne deckt Wahnsinns Nacht.

Sir Georges und Frauen. Ach, Unglücksel'ger!

Welch Schicksal leitet

Dich Verbannten heut hierher?

Richard u. Puritaner. Arthur Talbot! vom Vaterlande,  
Bist du verurtheilt zum Tode!

Elvire. Zum Tode!

Sir Georges und Frauen. Unsel'ge That!  
Puritaner. Schwer rächt Gott  
Den Hochverrath!

Elvire. Weh, was hört' ich!  
Alle. Es schweigt sein Mund!  
Nur sein Blick  
Gibt Leiden kund!

(Elvire ist ihrer Sinne zwar wieder mächtig, doch, wie Jemand, der aus langem Schläfe erwacht. Arthur faßt ihre Hand und singt mit höchstem Ausdruck Folgendes):

Du wäntest grausam dich  
Von mir verrathen,  
Doch schuldlos bin ich  
An deiner Dual.  
Trog biet' ich heut dem Feind,  
Der Verräther mich nennt —  
Ist dir zur Seite zu sterben mir vergönt.

Elvire. Ach welche Stimme,  
Tönt im Herzen,  
Aus dunklem Grabe  
Zu mir herauf!  
Grausam fällt er durch mich,  
Den Mördern in die Hände!  
Mit ihm auch ende  
Mein düst'rer Lebenslauf!

Arthur. Gnädig nimmt Gott mich auf!  
Ja, bald wird enden  
An deiner Seite  
Mein düst'rer Lebenslauf!

Sir Georg. Ach seine Stimme,  
Ertönt im Herzen.  
Sie wecket Mitleid  
Im Busen auf.  
Es schwimmt mein Aug' in Thränen,  
Nimm, o Gott, seine Seele  
Gnädig auf.

Richard. Ach, seiner Stimme Ton  
Dringt mir zu Herzen,  
Bald deckt ihn das Grab!  
Ja, schrecklich endet,  
Sein Lebenslauf.

Chor der Frauen. Ach seine Stimme,

Erhöht den Schmerz;  
Mitleid wecket sie  
Im Herzen mir!  
Bei seinem Leiden,  
Bei seinem Anblick,  
Löst sich meine Seele  
In Thränen auf.

**Chor der Männer.** Der Frevler sterbe!  
In Qual und Schmerzen!  
Er büße den Verrath!  
Ja, Gott wird schrecklich,  
Sein Leben enden.  
Den Landes-Verräther,  
Nimmt Gott nicht auf!  
Es ende heut in Schmach,  
Sein Lebenslauf!

(Die Puritaner, ungeduldig das Urtheil zu vollziehen, werden von Sir Georges und den Frauen zurückgehalten, da sie Arthur, welcher noch bei Elviren weilt, ergreifen wollen.)

**Puritaner.** Säumt nicht länger,  
Führt ihn zum Tode!

**Elvire.** Ach Arthur! O Gott!

**Sir Georges.** Richard und Frauen (zu den Puritanern).

Ihr folgt nur des Hasses Trieben,  
Nicht dem Gotte, den wir ehren,  
Uns're Feinde selbst zu lieben.  
Das sind seine heil'gen Lehren.

**Puritaner.** Gottes Söhne, die ihn lieben,  
Folgen treulich seinen Lehren.  
Streng Gerechtigkeit zu üben,  
Schwingen wir das Richterschwert.

**Elvire (zu Arthur).** Du lebest noch für mich?

**Arthur.** Ja, Heißgeliebte!

**Elvire.** Kannst du vergeben?

Nur ich bin schuldig,  
An deinem Tode!

**Arthur (sie umarmend).** Laß uns scheiden —

**Elvire.** Ach Geliebter!

**Arthur.** Lebe wohl!

**Elvire.** Lebe wohl! (sinkt in die Arme der Frauen).

**Arthur** (zu den Puritanern, welche ihn fortführen wollen.)  
Haltet ein!

Hinweg Barbaren  
Entfernt Euch!

(Auf Elvire zeigend.)

Seht, wie sie bebet! —  
Ihr Geist entschwebet! —  
Läßt dieser Anblick  
Kalt euer Herz?  
Auf Augenblicke,  
Bezähmt die Rache,  
Dann sättigt  
Mordlust und Grausamkeit.

Elvire (sich erholend). Ach, mein Arthur!  
Du mußt sterben  
Für mich stirbst du allein.

Sir Georg. Richard. Frauen.  
D zähmet die Rache,  
Habt Erbarmen,  
Fühlt nicht Mitleid euer Herz?

Puritaner. Zur Rache! Fort zum Tode!  
Gott selbst gebot —  
Fort, fort zum Tod.

(In dem Augenblick, wo man Arthur fortschleppen will, hört man Hörnerklang. Alle bleiben erwartungsvoll stehen. Einige Puritaner eilen fort.)

Alle. Hä! Ein Herold!

(Puritaner kehren zurück. Einer von ihnen gibt Sir Georges ein Schreiben, welches er schnell öffnet, und mit Richard vereint, durchliest.)

Puritaner (im Zurückkommen. Eine Bottschaft!

Alle Uebrigen. Was geschah?!

Puritaner. Laßt uns spä'h'n!

Sir Georg. Frohe Kunde, frohe Kunde!

Richard. Stuarts Macht ist besiegt!

Ja, Vergebung, Schutz und Frieden,  
Kündigt England Jedem an!

Arthur. Elvire. Sel'ge Stunde!

Vom tiefsten Leide  
Hebt die Seele sich;  
Zur höchsten Freude!  
Jede Wunde heilet

{Theure,  
{Theurer,

Die frohe Kunde!  
 Mein bist du, o Seligkeit!

Chor. Ja England danket  
 Ehr' und Freiheit  
 Cromwells Heeren.  
 Preist laut  
 Des Helden Tapferkeit,  
 Alle Leiden sind nun vergessen,  
 Hohe Freuden,  
 Sind vom Schicksal euch beschieden,  
 Mit dem Frieden,  
 Kehret Glück und Ruh' zurück.

Arthur. Ach Elvire!

Elvire. Arthur. O Götterwonne.  
 O süßes Glück!

Chor. Ja Eure Treue krönet,  
 Heut liebend das Geschick.

Schlussgruppe. Ende.

